



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauff das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

X. Auff was Weiß der Herr zum zweytenmahl vom Pilato unterfragt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

Zehente Vorstellung

Oder

Betrachtung/ Christus wird von Pilato zum zweytemahl unersraget.

Erster Punct.

I.



a Matt.
c. 11. v.
19.

Eilen dan nun die erste falsche Zeugniß des Jüdischen Synagog gang fruchtlos außgeschlagen in dem Riehtauß Pilati; fangen die allerboßhaffte Kläger noch einmal an mit neuen Auflagen den Herrn zu beschwären/ und gar under die Füß des Todes zu bringen. Beschuldigen ihn / daß er ein Prasser / ein Weinschlauch / ein bestialischer Mensch im fressen und sauffen sey/homo vorax & potator vini a. überall/wo nur ein Fress-mahl vorhanden gewesen / hat sich Jesus von Nazareth dabey ingewunden. Zwentens hat man ihn zum offtern mit Heyden/mit Publicanen/mit Huren und sonst anderen mehr offenen Sünderen gesehen gar zu grosse Gemein-und Freundschaft zu haben. Drittens/welches noch das allerärgste ist / verstehet er sich auff solche Künsten/welche er nothwendig vom Teufel muß erlernet haben; die Schwarzkünstler nun/O Pilate/zum Schwerd/zum Seror/zum Tod mit ihm.

II.

Alle diese so gar fälschlich erdichtete Schmach reden hörete an der unschuldige Sohn Gottes / und schwiege so still dar auff / alle wan er nichts davon gehöret / oder die ihm auffgebürdete schmachliche Klagreden jemand anders angiengen; dan also lese ich/ es habe das unschuldig-beklagte Lamb Gottes gar still geschwiegen.

Der Göttlichen Liebe.

133

was auch immer gesagt worden; Jesus tacebat. Was dünckst dich/
mein Christ? Ein Religios, ein Welt-geistlicher/ ein Prälat und
geistliche Obrigkeit/wan er hören muß/das man ihn überall vor ein
Vollsauffer/Zuhler/ Eh-brecher/ Gottslästerer und gar vor einen
Zauberer halte? wie herzlich weh/dünckst dir/muß dieses nochwen-
dig thun einer Personen/ die sonst in hohen Ehren/Würden und
Ansehen ware? alle diese/ und noch mehr tausend andere Schand-
thaten haben die Schriftgelehrte und Pharisäer dem Herrn Jesu/
dem Sohn des lebendigen Gottes nachgeredet / Jesus autem tace-
bat. Wie so da/spricht endlich der Richter selbst/höre st du nicht/
was schändliche Mißhandlungen deine Kläger wider
dich angeben? non audis, quanta adversum te dicunt testimo-
nia? sagt Pilatus a, sie klagen/ beschuldigen dich/ bringen Zeugen
anbey; was sagstu Beklagter hierzu: was hastu vor entschuldigung?
ist es wahr oder unwahr/was diese herwider dich angeben: antwor-
te mit ja oder nein: Jesus aber schwiege still/ non respondit ei
ad ullum verbum b. wüber sich der Pilatus dan gar sehr ver-
wundert: nicht ohn Ursach; dan wer solt sich nicht verwunderen/
wan er siehet / das die Unschuld selber sich schuldig gebe / und der
Herz Christus/welcher mit einem Wort alle seine falsche Anklagen
widerlegen/die Kläger zu schanden machen/und sich also von einem
so schmerzlichen und schmählichen Tod des Creuzes also gar leicht
hätte können erretten/ alles dieses ungeachtet schweige/ und sich also
freywillig in den bevorstehenden Tod ergebe? mein Christ/ was
thut die Liebe nicht? die Liebe Gottes gegen uns Menschen?

a Matt.

c. 27. v.

13.

b Matt.

c. 27. v.

14.

S. Chrysostomus c schreibt von dieser verwunderung des Pi-
lati also; non frustra mirabatur Pilatus valde: erat quippe admira-
tione dignissimum, tanta cum humilitate & taciturnitate videre
adstantem illum, qui innumera & ea quidem manifestissima habe-
ret argumenta; wilt sagen / das nicht ohn ursach sich so sehr
Der Pilatus verwundert habe; dan es ware je der ver-
wunderung wohl würdig/ das er vor ihm stehend gese-
hen den jenigen/ welcher unzählbar viele, alle unwider-
treibliche Beweisthumben hatte seiner Unschuld / in
höchster Demuth zu allem stillschweigen / und sich in kei-
nem stück das wenigste suchen zu entschuldigen. Dieses grosse wun-
der

III.

c Hom.

87. in

Matt.

der ist einmal der verwunderung wohl würdig; daß derjenige/ welcher von Ewigkeit immer geredet / annunschweige; welcher die Sprachlose hat redend gemacht/ selber erstumme; welcher die amnoch unberedte Kinder beredt gemacht; wie der

- a Sap. weise Mann sagt a: aperuit os mutorum, & linguas infantium
c. 10. v. fecit esse disertas, dem jenigen/ sprich ich/ so viel es den schein hat/
21. mangelt es an Worten für sich selbst zu reden. Factum est silentium
b Apoc. in caelo, schreibt der Evangelist Joannes b, **Es ist ein grosses
c. 8. v. 1. stillschweigen in dem Himmel worden** 2c. und haben die Englische Muscanten ein zimlich lange pause gehalten / sie ist schier ein halbe Stunde verzogen worden; was ist's wunder? der ganze Himmel mit allen seinen Engelen haben gesehen ihren Herrn und Gott schweigen / haben mit ihm geschwiegen/ quasi per mediam horam. Frage nun forthin nicht mehr / mein lieber Job/
c cap. 38. v. 37 **Concentum caeli quis dormire faciet** c? **Wer ist der den immerwehrenden Gesang des Himmels stören / unterbrechen / oder gar auffhalten wird?** dan dieses / halt ich / wird unmöglich nimmer geschehen können. Ja wohl / mein Jobses ist schon geschehen / und ist eben zu der Zeit geschehen / lehret der H. Bernardus / da der Sohn Gottes in dem Richtenhaus Pilati erstummet / und die Göttliche sonst also wohlberedte Weisheit redlos worden; Jesus tacebat; Jesus schwiege still zu allem / was herwider ihn gesagt wurde. Mein Christ / was ein grosse Tugend ist diese? Leiden / unschuldig leyden / und schweigen: Pein und Schmerzen leyden / Schmach und Unbill leyden / und schweigen: verfolgt / verspottet / verschimpft zu werden / und schweigen: ihm das seinige mit unrecht nehmen zu lassen / alles übel nachreden zulassen / und schweigen: verstoffen / verworffen / undertruckt zu werden / und schweigen: mein Christ / diese ist ein recht Christliche Tugend / ein solche Tugend / darab sich Himmel und Erd mit verwunderung entsetzet.

Zweyter Punct.

- I. **S** Er Job in all seinem Creuz und Leyden / bey verlust seiner Kinder / alles Haab und Gutes hat ganz stillgeschwiegen: so bald ihn aber seine Freund lästerlich gescholten und vorgerüpfet / daß ihn

ihn der gerechte Gott billig straffete von wegen seiner grossen Sünd und Laster; diese Unbill hat er gar nicht leyden können/ sienge gleich an zu reden/ sich zu entschuldigen/ sprechend: quare tacens confusor a? der gänsslichen Meynung/ wan er ferner darzu stillschwiege/würde man ihn überall für einen solchen ansehen/ wofür ihn seine Freund schon hielten. Dan einen erbaren Mann fälschlich beschuldigen/ als wäre er ein Misthäter/ ein Hurer/ ein Eh-brecher/ ein Schelm/ ein Dieb; ein erbare Matron bezichtigen/ als wäre sie ein gemeine/ zc. ein Blut-schänderin/ ein Zauberin; diese so gar schändliche Schmach-reden hören/ und darzu stillschweigen/ gedünckt einem nicht wohl möglich zu seyn. O nein/ sagen die Kinder der jetzigen Welt / Schaden leyden ist noch in etwa erträglich / aber Schimpff und Spott zu leyden/ kan es ein ander/ ich kan und wil es nicht leyden. Ich wil es ihm schon wieder inschencken/ wil ihm mit voller gerüttelter Maß herwieder inmessen / der mir auch nur mit halb-voller Maß aufgemessen hat; wil es ihm sagen/ was er vor ein heylloser Vogel sey/ die ganze Stadt wird davon wissen nachzusagen. Der Bößwicht! der heyllose Schelm! der ehr-vergessener Dieb! die schein-heilige Pharisäerin! wil aller Welt kund thun/ was ein leichtfertige Hur sie sey/ weiß / daß sie noch vor wenig Zeit mit geist- und weltlichen geheyratheten Personen zugehalten; es ist wunder / daß nicht der leidige Teufel schon längst sie mit Leib und Seel hinweg geführet; und solche aller bößheit-volle Teufels-kinder dörfen mir/ ganz unschuldigen/ die Ehr also grob verlegen/ meinen guten Nahmen verkleinern/ übelß von mir reden/ das ich gethan solt haben/ daran die Tag meines Lebens nie gedacht habe? ey! daß ihnen die vergiffte Zung in dem heyllosen Lügen-maul erlähmen/ oder gar vom Teufel selbst möge heraufgerissen werden.

Behüte uns der gütige Gott: soll wohl ein Christ gefunden werden/ der also redete? wil es nicht glauben/ dan kein Heyd/ kein Türck/ halt/ wird sich vom Zorn dermassen übernehmen lassen/ daß er dergleichen gar zu ungezähnte Fluch- und Lasterreden auß seinem mund lasse hervorgehen. Dan ein Christ / wan er alle seine Schmach und Unbill/ die ihm auch immer mag angethan werden/ entgegen haltet denen Schmach- und Unbillen / welche der Herr Christus gelitten/ und also gedültig gelitten/ darzu ganz stillschweigend gelitten/ ist es nicht

a 1ob. 4
13. 7. 9.

II.

nicht wohl anders möglich/er müsse weit andere Gedanken schöpfe-
 fen: in ansehen/ wie daß Christus/ da ihm die allergrößte Unbill von
 der Heydnischen und Judischen Welt zugleich angethan worden/
 tacebat hat er darzu aller stillgeschwiegen. Gib fleißig acht/
 mein Christ/ auff die geheimnus-volle ganz lehr-reiche Wort/ und
 damit sie dir nimmer auß dem Sinn kommen/trucke sie allertieff in
 dein Herz hinein/ Jesus tacebat, der Herz Jesus hat zu allem
 stillgeschwiegen; und sey versichert/ daß du mit stillschweigen dei-
 ne Unschuld vor aller Welt darthun wirst weit besser / als mit vie-
 lem entschuldigen/ daher gegen wehrē und widersehen: wie gar schön

a Tract
 116. in
 Ioann. 6.
 19.

b Isaiä
 4. 53.

S. Augustinus lehret a, mit diesen Worten: Non frustra de Chri-
 sto propheta praecepsit, sicut agnus coram tondente se sine voce,
 sic non aperuit os suum b, ut in suo silentio non reus, sed inno-
 cens haberetur; auff Teutsch: nicht vergebens ist diese Weis-
 sagung von Christo vorhergegangen / gleich wie ein
 Lämblein vor seinem Scherer ohn Stimm/ hat seinen
 Mund nicht auffgethan; auff daß er durch dieses still-
 schweigen wohl nicht als schuld-pflichtig angesehen
 würde/ sondern umb so viel desto mehr seine unschuld an
 Tag gäbe. Wie dan Pilatus und Herodes/ unangesehen daß der
 Herz zu aller ihm fälschlich angemasser / so sehr großer Unbill still
 geschwiegen/ nicht darumb ihn als schuldig angesehen / sondern als
 einen ganz unschuldigen gerechten Menschen vor allem Volck öf-
 fentlich bekennet und gesamter Hand bezeuget haben. Daß also die
 jenige weit fehlen/ welche da meynen/ daß sich schuldig geben an den
 falschen Beschuldigungen/ welche ihnen zu Ohren kommen/ wan
 nicht gleich mit Zungen/ mit Feder spizen/ mit Processen/ mit thät-
 tigen/ mit raußen/schlagen/Blut vergiessen vor aller Welt zeigen/
 daß man ihnen unrecht gethan.

III.

c lib. 10.
 in Luc.
 6. 23. v.
 2.

Sehr weit fehlest du hierin/ mein Christ/ seynd die heylsame Lehr-
 wort Ambrosii c; dan es hat dein und mein Herz Christus auff
 eine weit andere Weise/ als welcher du dich zu bedienen pflegest/ ge-
 braucht seine Unschuld zu erkennen geben; accusatur Dominus, &
 tacet; & bene tacet, qui defensione non indiget. Ambient defen-
 di. qui timent vinci; das ist: der Herz/ da er beschuldiget wur-
 de/ hat geschwiegen/ und wohl daran gethan/ weil er er
 gat

11111

gar nicht nöthig gehabt sich zu entschuldigen: den jentigen aber muß man etwa zugeben sich zu entschuldigen/ oder zu suchen von anderen entschuldiget zu werden/ welche fürchten/ daß vielleicht mögten überzeuget werden. Wie es dan ins gemein zu geschehen pfelet/ daß/ welche am meisten schuld pflichtig seynd von wegen ihres nicht so allerdings aufferbawlichen Wandels/ sich meistens suchen aller Schuld frey zu machen/ unwissend/ daß der scharpff-bissige Rauch vom Geruch der Aergernus/ welches in ihrem Haus angerichtet/ auß Thür und Fenster schon heraufgeschlagen/ in die benachbarte behausung herwieder eingeschlagen/ und der böse Geruch ihres unloblichen Lebens schon allerweit und breit wargenommen worden. Je mehr nun sothane Leuth sich verthätigen und ganz schuld-frey machen wollen bey denen/ wobey sie dieses oder jenen Lasters halber verklaget worden/ je mehr sie das Feuer rühren/ desto mehr Funcken gibts/ welche jedermänniglich in den Augen stechen; lieffen sie es ungerühret/ das ist/ wan nicht so gar eiffrig ihre völlige Unschuld suchten zu behaupten/ da sie noch in vielen schuldig seynd/ würden sie mannigmal bey größeren Ehren bleiben; dan/ es trieget einmal nicht/ wie erstgemelter heilige Vatter lehret; **der Unschuldige fälschlich beschuldiget richtet mehr auß/ wan er schweiget/ als wan er viel Widerwörtens machet:** wie zu sehen ist an dem allerschuldigsten/ dan noch so hochbeschuldigten Sohn Gottes/ *accusatur Dominus & tacet*, und dieses stillschweigen hat ihm gedienet an statt tausenderley Entschuldigungs-mitteln.

Sed quid de Deo loquar, sehet S. Ambrosius seinen Discurs weiter fort: nicht allein dem Herrn Christo/ welcher zugleich Gott und Mensch ware; sondern noch mehr anderen/ so pur allein Menschen gewesen/ hat das stillschweigen mehr genuset/ als das viele reden; wie zu sehen ist an der unschuldig-beklagten Susanna; *Susanna tacuit, & vicit; melior est causa, quæ non defenditur.* Diese gotts-fürchtige Matron ist beschuldiget worden/ wie der Prophet Daniel erzehlet ^{a cap.} 4. daß sie ihres Ehstands vergessen mit frembden Buhleren zugehalten; was thut sie? *tacuit & vicit.* Höret ihr dieses ihr ^{13.} geistliche Ordens-leuth/ ihr Gott-geweyhete Personen/ was Geschlechts ihr auch seyet? Susanna ein weltliche Matron/ da sie die
 S
 aller

allergrößte Unbill / so auff Erden von einer erbaren Fräwen mögte erdacht werden / litte / hat geschwiegen / tacuit & vicit. Wan nun schon euch verbotten ist die Spiegel der Eitelkeit auff ewren Cellen und Kämmeren zu haben; diesen Jugend-Spiegel aber möget ihr ganz frey und ungehindert stäts bey euch tragen; und so oft was unbilliges zu leyden vorkommet / wie es dan zuweilen vorkommet wird / inspice, & fac secundum exemplar a, lehrnet nach dem
 a Exod. 6. 25. v. 4. Exempel Susannā / und mehr anderer Heiligen beydes Geschlechts / beydes geist- und weltlichen Stands leyden und schweigen; unschuldig verklagt werden und schweigen; gestraffet/verfolget/undertrucket zu werden und schweigen; also wird es geschehen/ daß auch ihr unter die Zahl deren grossen / allerliebsten Heiligen Gottes gezehlet werdet / von welchen der hochgelehrte Cardinal
 b in c. 27. Hugo schreibt b, silenter & patienter audiendo se mirabiles reddiderunt, sie haben sich bey aller Welt verwunderlich gemacht/weilen sie als rechtchaffene Nachfolger Christi grosse Unbill gelitten haben/und darzu geschwiegen.

Dritter Punct.

I. **W**Als dan nun immer auch Pilatus und die gesaunte hohe Priester mit Christo anfiengen / sprach er kein einiges Wort darzu/tacebat; bis daß ihn der höchste Priester mit diesen Worten
 c Matt. 6. 26. 7. 63. angereedt / laut des Evangelischen Contexts c, princeps sacerdotum ait illi; adjuro te per Deum vivum, ut dicas nobis, si tu es Christus filius Dei. Ich beschwöre dich bey dem lebendigen Gott/umb zu bekennen/ob du seyst Christus der Sohn Gottes. Dicit illi Jesus: tu dixisti. Da sprach Jesus zu ihm: du hast es gesagt. Angemerckt / mein Christ / wie daß dein und mein Herr Christus so lang geschwiegen/ als lang es umb sein selbst eigene Ehr und guten Wahn zu thun ware; so bald aber die Ehr seines himmlischen Vatters in Gefahr kommen verlegēt zu werden/ da hat er angefangen zu reden/selbige schuldiger massen zu verthätigen. Eben so du/mein Christ/wilt du reden/so nim ein Exempel von Christo / wie und wan du reden sollest; wan du siehest oder hörest/ daß der hochheilige Nahmen Gottes gelästert / verunehret wird; alsdan

alsdan ist es Zeit zu reden. Wan du siehest/ daß in den Kirchen und Gotteshäuseren mißhandelt/ geschwehet/ gelacht/ und sonst andere Leichtfertigkeit verübet wird; ist's Zeit zu reden. Wan du in Compagni bist / da von Geist. und Weltlichen übeln nachgeredet / ihr guter Nahme ihnen benommen wird; ist's Zeit zu reden. Wan du sonst in Gesellschaft hörest / daß mit unerbarem Venus-gespräch die anwesende Kleine / verstehe alle unschuldige Seelen/2c. geärgert werden; ist's Zeit zu reden. Und zu legt/wo auch immer zugegen bist/ da herwider die Gebott Gottes / oder seiner Kirchen gesündigtet wird; alsdan soltu reden/ die übertretter (doch mit manieren) straffen / und also deinen Nächsten von dem ewigen Untergang suchen zu erretten.

Non audis, quanta adversum te dicant testimonia? sprach Pilatus zu Christo; Hörest du nicht / du gar zu gedültiger Sohn Gottes! wie daß so sehr viele falsche Zeugnisse herwider dich aufgegeben werden; was du nun dazumalen/ mein Pilate / eben dieses mit eben großem Zug sprich ich anheut zu meinem also lieben Herrn Christo; non audis? hörest du nicht/ wie falschlich/ wie schand- und lästerlich von dem Christlichen Gottes Dienst reden/ nicht die Juden/ Heyden und Türcken/ nicht die Uncatholische und Reher / sondern ihres Glaubens noch gut Catholische Christen? non audis, quanta adversum te dicant testimonia? ein recht Christliches Leben führen/ sagen anheut ihrer sehr vieles ein solches Leben / wie die Geistliche uns Welt-menschen darin unterweisen/ ist einmal ein unleydentliche Dienstbarkeit/ ein gar zu grosse Slavität. Ein recht Christliches Leben zu führen/ ist sein selbst eigener Hencker zum theil seyn: E. W. mit wachen/ fasten/ härinen Kleidern tragen / den Leib züchtigen / und wie die Abtödtungs-werck mehr Nahmen haben/ seynds nicht lautere Narredenen/ womit sich manlicher vor der Zeit ins Grab bringet? die Leibs Zierathen und Kleider-pracht ablegen / und herwieder ein schlechtes geistliches Kleid anlegen/ denen Gelüsten des Fleisches absterben/ die Freuden der Welt verlassen/ zwischen vier Mauren sich inschliessen/ und also lebendig gleichsam begraben seyn/ wan das ist gut Christlich leben/ so mag Christo nachfolgen/ wer wilt/ wir seynd ein weit anderes von der Welt angelehret. Christe Jesu! wie ist dein Nahmen so wenig geachtet/

geachtet/ deine Lehr so gar verachtet in der Christlichen Welt! mein Herz und Gott / wie muß nicht die Un-Christliche Welt dich und deine Lehr biß gar in den Abgrund der Höllen verfluchen?

III.

acap. 12
v. 19.

Wie du annoch im menschlichen Fleisch daher giengest / ist die alsobald nachgefolget alles / was dich nur einmal gesehen hat ; und ist der Nahmen Christi bey aller Welt in so hoher achtung gewesen / wie der Evangelist Joannes bezeuget 4. daß man gemeint hat / die Judische und Heydnische Welt würde auffm kurtzen die Knie vor ihm biegen ; videtis, sprachen die Pharisäer untereinander / sehet ihr es / ihr Herren ? videtis ? nihil proficimus, Können wir möglich das Volk nicht abhalten von der nachfolgung Christi / ecce totus mundus post eum abiit. So lieb und werth hat die ganze Welt dazumalen den Herrn Christum gehabt: anhero aber stehet er überall mit absehewlichen/entsetzlichen Tod-farbers abgemahlet / daß / wan vielleicht einer sich dahin resolviret Christo nachzufolgen / mehr hundert andere vom Fleisch / von der Welt und dem leidigen Teufel davon abgeschrocket werden. Unglückselige Kinder Adams ! die ihr eine so gar verböfste Meynung von Christo habet. Dan/unangesehen / daß der Herz Jesus selber nicht viel grossen davon spreche/was da sey Jesu folgen/Jesu dienen/Jesu lieben: so gibt dannoch selbiges gnug zu verstehen die Ruhe des Gewissens / die Freud des Herzens / der innerliche Trost der Seelen/welchen die Nachfolger/Diener und Liebhaber Christi immer zu geniessen. E W. geistliche Ordens-personen / in der Welt reich und edel geböhren / zart und heichet erzogen / nachdem sie die Welt verlassen / den geistlichen habit angeleget / in diesem schlechten Kleid ohn respect, ohn ansehen/nichts geachtet / in Armuth / in strengheit des Lebens so völlig wohl zu frieden / so lust- und freuden-voll / als nie kein Welt-kind in seiner höchsten Wohlfarth. Jugum meum suave est, sagt der Herz Christus 6. Süß ist mein Joch / und die Bürde deren / so mir dienen / gar leicht. Mein Welt-kind / du hast es nicht versucht / wirst darum auch schwärlich glauben wollen / wie süß und lieblich die nachfolg Christi und seine dienbarkeit sey ; gusta, & vide, quoniam suavis est Dominus 6, wirst befinden / daß ein nachfolger Christi mannigmal in einem Tag genieße mehr wahre Lust und Freud seines Herzens / als du und

b Mat.

s. 11. v.

30.

c Ps. 33.

v. 9.

deines gleichen die ganze Zeit ewres Lebens ; dan alle Freyd der Welt mag nie einem recht zu Herzen gehen/weil sie immer mit Leyd vermischt ist.

Zu dem / die nachfolger der Welt / wan sie sterben / sterben in höchstem Leyd und Schmerzen ; die nachfolger Christi / wan sie sterben / sterben wie sie gelebt haben ; in herzlichen Freyden gelebt / mit herzlichen Freyden gestorben. Erwöhle du nun eins auß beyden / mein Christ / entweder fortzufahren / wie du bis dahin gethan / der Welt nachzufolgen / dich mit ihr ein wenig zu erfreuen / hienach aber ewig trawren und Weinen leyden ; oder / welches dir dan ganz geträwlich rathen wil / anheut noch / die Welt (auch in der Welt bleibend) verlassen / Jesum den gerechtigten folgen / ihm dienen / ihn lieben ; in dieser Stunden noch anfangen ein recht Christliches Leben zu führen ; ein Christliches Leben / ein frewdiges Leben ; ein frewdiges Leben / ein frewdiger Tod ; wie dan von so unzählbar vielen rechtschaffenen Christen in denen Leben der H. Martyrer / Beichtiger / Ordens Geistlichen / Ehleuthen / und sonst lediges Stands Personen erzehlet wird / daß sie nunmehr in der letztern Stund ihres Lebens ganz freundlich gelächelt / und also lachend gestorben. Herz Jesu / bitte dich / lasse mich auch eines solchen Todes sterben.

IV.

